



**Links die Mentorin, rechts die Mentee:** Obwohl in unterschiedlichen Unternehmen tätig, hat Sabine Kumlehn (links) Verena Wolter ein Jahr lang im Berufsalltag begleitet und sie auf den nächsten Karrieresprung vorbereitet.

FOTO: RAIMUND VORNBÄUMEN

## Auf dem Weg nach oben

Bundesweit einmaliges Projekt fördert Frauen bei ihrem beruflichen Aufstieg

VON LUDGER OSTERKAMP

■ Gütersloh. 30 Frauen arbeiten bei Miele im Management. Das klingt viel – ist es aber gar nicht. Denn die 30 Frauen machen gerade mal fünf Prozent des gesamten Managements bei Miele aus. Um den Anteil zu erhöhen und mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen, hat Miele an einem Landesprogramm teilgenommen.

Das Projekt heißt „Personalpotenziale nutzen – Mentoring in Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe“ und ist ein bundesweit einmaliges Unterfangen. Außer Miele nahmen 17 weitere Unternehmen aus OWL daran teil, darunter Syskoplan und die Volksbank Gütersloh. Gestern wurde es bilanziert.

Für Verena Wolter und Sabine Kumlehn beispielsweise verlief das Projekt sehr erfreulich. Kumlehn, 43 Jahre alt, leitet bei Miele die Personalentwicklung und ist damit auf der Karriereleiter schon weit oben angekommen. Ein Jahr lang betreute sie als Mentorin die 28-jährige Verena Wolter. Die junge Frau ist bei Dr. Oetker in Bielefeld als strategische Einkäuferin im Bereich Rohstoffe beschäftigt und

### Weitere Firmen gesucht

■ Das von der Landesregierung geförderte Projekt „PePon – Potenziale nutzen! Mentoring in Unternehmen in OWL“ unterstützt Mittelständler dabei, weibliche Führungskräfte zu gewinnen und zu entwickeln. Die Mentee (Nachwuchskraft) wird dabei von einer Mentorin eines anderen Unternehmens beraten. Dieses Crossmentoring soll es ermöglichen es, Mentees neutral zu beraten. Die Teilnehmer: AG-Verband Paderborn, Metten-

meier, Avis-Autovermietung, Miele, Oetker, Multiprofil, Eon Herford, Oltrogge-Wartungstechnik, Eon Paderborn, Özel - Agentur für Design und Marketing, Gebrüder Lödige Maschinenbau, ScMI AG, Hegemann Aerospace, Syskoplan, Itelligence, Volksbank Gütersloh, Kraftverkehr Nagel, Volksbank Paderborn-Höxter-Deitmold.

Für die nächste Staffel können sich Firmen bewerben, [www.pepon-mentoring.de](http://www.pepon-mentoring.de)

steht eher noch am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn.

„Ich habe von Sabine Kumlehn viele wertvolle Tipps bekommen“, sagte Verena Wolter gestern. Wie kann ich auf mich aufmerksam machen, wie kann ich signalisieren, dass ich Führung übernehmen möchte, wie kann ich meine Qualitäten beweisen? Das waren Fragen, die die junge Bielefelder Diplomkauffrau stellte und auf die sie von Kumlehn manch guten Hinweis bekommen hat – unter anderem aber auch den, sich gelegentlich zurückzuhalten.

„Eine Faustregel für den beruflichen Aufstieg gibt es nicht“, sagte Sabine Kumlehn. Neben der guten Arbeit, die man leiste, müsse man in der Lage sein, seine Wünsche und Vorstellungen zu formulieren. Wichtig sei auch, seine Persönlichkeit zu wahren, stets authentisch und ehrlich zu bleiben.

Kumlehn sagte, als sie nach ihrem BWL-Studium in Münster vor 18 Jahren bei Miele angefangen sei, habe es in dem Gütersloher Unternehmen nur eine weibliche Führungskraft gegeben – das war die Betriebsärztin. „Was

sich seither hier getan hat, ist enorm.“ Miele tue gut daran, die Potenziale der Frauen zu nutzen und zu fördern.

NRW-Familienminister Armin Laschet, der seinen Besuch in Gütersloh gestern kurzfristig absagen musste, übermittelte aus Düsseldorf die Botschaft, er sei überzeugt, „das wirklich erfolgreiche Führungskultur nur dort entsteht, wo Frauen und Männer gleichermaßen als Führungskräfte wirken.“ Die Landesregierung unterstütze daher das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu steigern. Das PePon-Projekt (Personalpotenziale nutzen) werde nächstes Jahr wiederholt.

Nach Angaben von Projektleiterin Barbara Tigges-Mettenmeier war das Mentoren-Programm derart erfolgreich, dass drei Nachwuchskräfte bereits eine neue, höherwertige Position einnehmen; drei weitere hätten sie in Aussicht gestellt bekommen. Fünf Frauen hätten ihre jungen Positionen gefestigt, bei zweien seien informelle Aufgaben in formelle Positionen gewandelt worden.

Auch bei Verena Wolter hat PePon gewirkt: Sie ist bei Oetker in das Führungsnachwuchsprogramm aufgenommen worden.